

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG IM VEREINFACHTEN VERFAHREN

**ImWind Erneuerbare Energie GmbH;
Windpark Leopoldsdorf**

TEILGUTACHTEN UMWELTHYGIENE

**Verfasser:
Dr. Michael Jungwirth**

Im Auftrag: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Anlagenrecht,
WST1-UG-95

1. Einleitung:

1.1 Beschreibung des Vorhabens:

Die ImWind Erneuerbare Energie GmbH beabsichtigt in der Gemeinde Leopoldsdorf im Marchfeld die Errichtung und den Betrieb des Windparks Leopoldsdorf.

Das geplante Vorhaben umfasst die Errichtung und den Betrieb von 6 Windkraftanlagen (WKA) des Anlagentypen Vestas V172-7.2 MW (mit einer Nennleistung von 7,2 MW, einem Rotordurchmesser von 172 m und einer Nabenhöhe von 175 m). Die Gesamtnennleistung des gegenständlichen Windparks beträgt demnach 43,2 MW.

Weitere Teile des Vorhabens umfassen zudem insbesondere:

- die Errichtung von Kabelleitungen zwischen den Windenergieanlagen sowie zum Umspannwerk,
- die Errichtung bzw. Ertüchtigung der Zuwegung für den Antransport der Anlagenteile,
- die Errichtung von Kranstellflächen für den Aufbau der WEA sowie weitere Infrastruktureinrichtungen und Lagerflächen in der Bauphase (z.B. Logistikfläche, Baustelleneinrichtungsfläche, Baucontainer, etc.),
- die Errichtung diverser Nebenanlagen (Batteriespeichersystem inkl. Wechselrichter, MS-Transformator und MS-Schaltanlage; MS-Betriebsstation mit SCADA-Anlage, sowie die Errichtung von Kompensationsanlagen, Kompaktstationen und Eiswarnleuchten),
- die Umsetzung von ökologischen Maßnahmen
- die Umsetzung der in der UVE vorgeschlagenen Maßnahmen. Diese werden von der Konsenswerberin in das Vorhaben mitaufgenommen.

Teile der externen Netzaufleitung bzw. Teile der Zuwegung sowie für das Vorhaben notwendige Rodungen befinden sich zudem in den Gemeinden Deutsch-Wagram, Raasdorf, Großhofen, Groß-Enzersdorf, Untersiebenbrunn, Haringsee sowie Lassee.

Im Zuge des gegenständlichen Vorhabens sind für die Verkabelung sowie den Ausbau der windparkinternen Zuwegungen Rodungen erforderlich. Sie umfassen permanente Rodungen (113 m²) sowie temporäre Rodungen (292 m²).

Die elektrotechnischen Grenzen des gegenständlichen Vorhabens bilden die 20kV Kabelendverschlüsse des vom Windpark kommenden Erdkabels im Umspannwerk Lassee.

Die Anlagenteile werden voraussichtlich über das höherrangige Straßennetz bis zur Bundesstraße B8 angeliefert. Die ersten baulichen Maßnahmen befinden sich an der Abfahrt von der B8 auf die L3019 auf dem Grundstück 2304/3, KG 06031 Deutsch-Wagram. Die bautechnische Vorhabensgrenze liegt daher an dem oben genannten Grundstück. Die Windparkeinfahrten befinden sich hingegen im Bereich der Abfahrt von der Landesstraße L3011 auf den Grundstücken 584/1, 585/4 bzw. 731 und 762/4 in der KG Leopoldsdorf im Marchfeld.

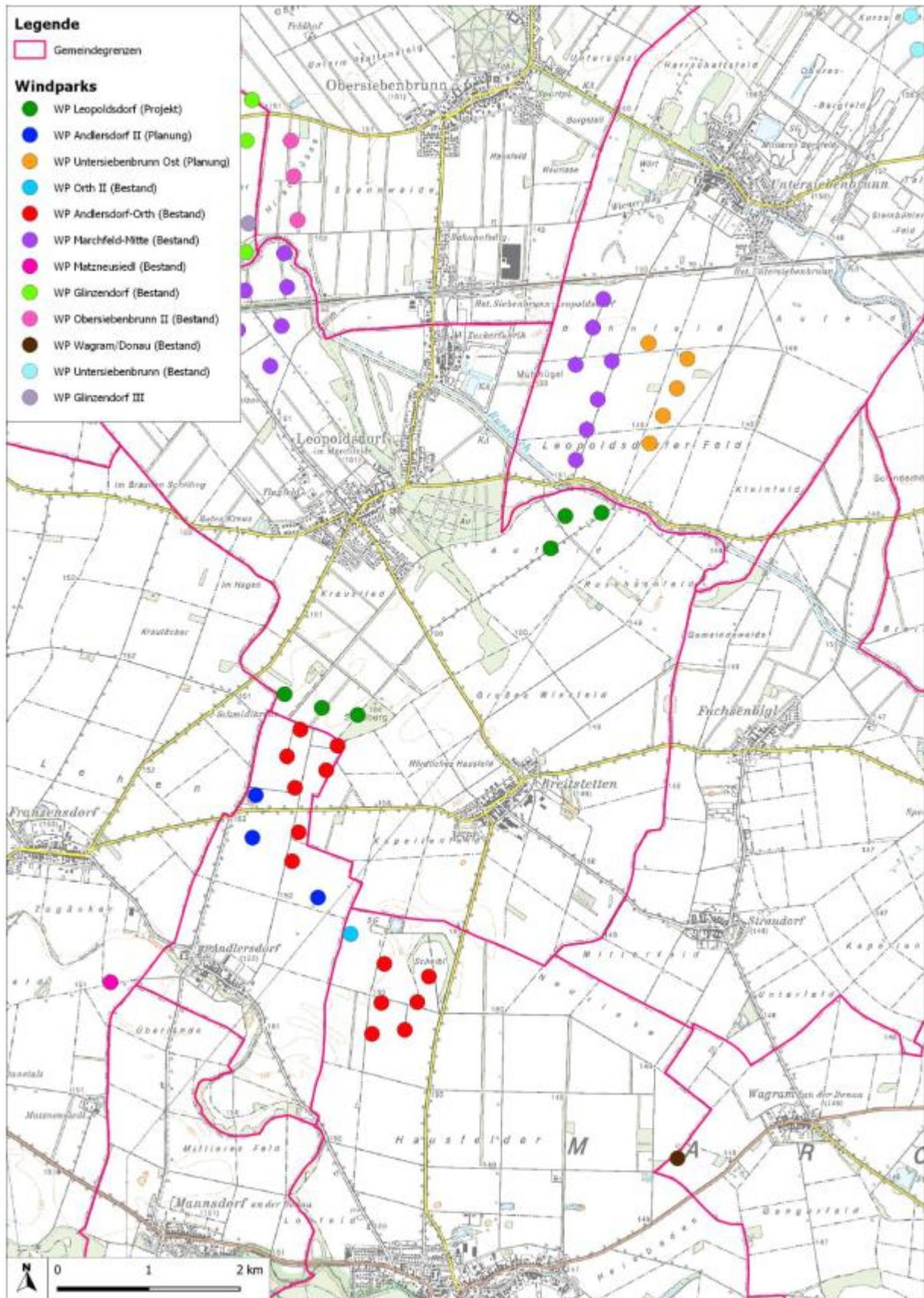


Abbildung: Übersichtsplan Windpark Leopoldsdorf

1.2 Rechtliche Grundlagen:

§3 Abs. 3 UVP-G 2000 gibt Folgendes vor:

... (3) Wenn ein Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen ist, sind die nach den bundes- oder landesrechtlichen Verwaltungsvorschriften, auch soweit sie im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde zu vollziehen sind, für die Ausführung des Vorhabens erforderlichen materiellen Genehmigungsbestimmungen von der Behörde (§ 39) in einem konzentrierten Verfahren mit anzuwenden (konzentriertes Genehmigungsverfahren).

Aus materieller (inhaltlicher) Sicht sind gemäß § 12a UVP-G 2000 bei der Erstellung der Zusammenfassenden Bewertung der Umweltauswirkungen die Anforderungen des § 17 Abs. 2 und 5 des UVP-G 2000 zu berücksichtigen:

.... (2) Soweit dies nicht schon in anzuwendenden Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist, gelten im Hinblick auf eine wirksame Umweltvorsorge zusätzlich nachstehende Genehmigungsvoraussetzungen:

- 1. Emissionen von Schadstoffen, einschließlich der Treibhausgase Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (P-FKW), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃), sind nach dem Stand der Technik zu begrenzen,*
- 2. die Immissionsbelastung zu schützender Güter ist möglichst gering zu halten, wobei jedenfalls Immissionen zu vermeiden sind, die*
 - a) das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder das Eigentum oder sonstige dingliche Rechte der Nachbarn/Nachbarinnen gefährden,*
 - b) erhebliche Belastungen der Umwelt durch nachhaltige Einwirkungen verursachen, jedenfalls solche, die geeignet sind, den Boden, die Luft, den Pflanzen- oder Tierbestand oder den Zustand der Gewässer bleibend zu schädigen, oder*
 - c) zu einer unzumutbaren Belästigung der Nachbarn/Nachbarinnen im Sinne des § 77 Abs. 2 der Gewerbeordnung 1994 führen,*
- 3. Abfälle sind nach dem Stand der Technik zu vermeiden oder zu verwerten oder, soweit dies wirtschaftlich nicht vertretbar ist, ordnungsgemäß zu entsorgen.*

.... (5) Ergibt die Gesamtbewertung, dass durch das Vorhaben und seine Auswirkungen, insbesondere auch durch Wechselwirkungen, Kumulierung oder Verlagerungen, unter Bedachtnahme auf die öffentlichen Interessen, insbesondere des Umweltschutzes,

schwerwiegende Umweltbelastungen zu erwarten sind, die durch Auflagen, Bedingungen, Befristungen, sonstige Vorschriften, Ausgleichsmaßnahmen oder Projektmodifikationen nicht verhindert oder auf ein erträgliches Maß vermindert werden können, ist der Antrag abzuweisen. Bei Vorhaben der Energiewende darf eine Abweisung nicht ausschließlich aufgrund von Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds erfolgen, wenn im Rahmen der Energieraumplanung eine strategische Umweltprüfung durchgeführt wurde. Im Rahmen dieser Abwägung sind auch relevante Interessen der Materiengesetze oder des Gemeinschaftsrechts, die für die Realisierung des Vorhabens sprechen, zu bewerten. Dabei gelten Vorhaben der Energiewende als in hohem öffentlichen Interesse.

2. Unterlagenbeschreibung und verwendete Fachliteratur:

Das nachfolgende medizinische Gutachten stützt sich auf die für die Behörde erstellten Teilgutachten Lärmschutztechnik sowie Schattenwurf und Eisabfall, beide verfasst von DI Thomas Klopff.

Folgende Fachliteratur wurde verwendet:

- ÖAL Richtlinie Nr. 3 Blatt 1; Ausgabe 1. März 2008, Beurteilung von Schallimmissionen im Nachbarschaftsbereich (ÖAL = Österreichischer Arbeitsring für Lärmbekämpfung)
- ÖAL Richtlinie Nr. 6/18, Ausgabe 2011, Die Wirkung des Lärms auf den Menschen
- Guidelines for Community Noise, edited by Birgitta Berglund , Thomas Lindvall, Dietrich H Schwela, World Health Organization 1999
- Environmental Noise Guidelines for the European Region, World Health Organization 2018
- Checkliste Schall in der geltenden Fassung
- Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen, Materialien Nr. 63, Windenergieanlagen und Immissionsschutz, Essen 2002
- Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen, Pohl, Faul, Mausfeld, Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 1999
- Belästigung durch periodischen Schattenwurf von Windenergieanlagen, Laborpilotstudie, Pohl, Faul, Mausfeld, Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 2000
- A comparison between exposure-response relationships for wind turbine annoyance and annoyance due to other noise sources, Sabine A. Janssen, Henk Vos, Arno R. Eisses, Eja Pedersen, in Acoustical Society of America, 2011
- Perception and annoyance due to wind turbine noise – a dose-response relationship, Eja Pedersen and Kerstin Persson Waye, in Acoustical Society of America, 2004
- Good practice guide on noise exposure and potential health effects, European Environment Agency, 1050 Copenhagen K, Denmark, EEA Technical report No 11/2010
- Geräuschwirkungen bei der Nutzung von Windenergie an Land, Abschlussbericht, Sebastian Schmitter, Alexander Alaimo Di Loro, Dominic Hemmer deBAKOM

GmbH, Odenthal, Dr. Dirk Schreckenberger, Stephan Großarth ZEUS GmbH, Hagen, Dr. Christoph Pörschmann, TH Köln, Köln, Dr. Till Kühner Dr. Kühner GmbH, Langenfeld, Im Auftrag des Umweltbundesamtes Deutschland, 2022

- Windenergie-Handbuch, Monika Agatz, Dipl.-Ing. (FH) Umweltschutz, Gelsenkirchen, 19. Ausgabe, März 2023
- Festlegungen für schalltechnische Projekte (04/2025) – Forum Schall

3. Fragenbereiche aus den Gutachtensgrundlagen:

Fragen zu Auswirkungen, Maßnahmen und Kontrolle des Vorhabens

Risikofaktor 7:

Gutachter: U

Untersuchungsphase: E/B/Z

Art der Beeinflussung: Beeinträchtigung der Gesundheit/des Wohlbefindens durch
Lärmeinwirkungen

Fragestellungen:

1. Werden das Leben und die Gesundheit der Nachbarn in bestehenden Siedlungsgebieten durch Lärmimmissionen aus dem Vorhaben beeinträchtigt?
2. Wie werden diese Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der gegebenen Ausbreitungsverhältnisse aus fachlicher Sicht bewertet?
3. Werden die vom Vorhaben ausgehenden Lärmimmissionsbelastungen möglichst gering gehalten bzw. Immissionen vermieden, die das Leben oder die Gesundheit der Nachbarn gefährden bzw. zu unzumutbaren Belästigungen der Nachbarn führen? Werden verbindliche Grenz- bzw. anerkannte Richtwerte überschritten und wie werden solche Überschreitungen bewertet?
4. Wie wird die Wirksamkeit der vom Projektwerber vorgesehenen Maßnahmen und Vorkehrungen bewertet?
5. Welche zusätzlichen/anderen Maßnahmen werden vorgeschlagen?

Befund:

Der gegenständlich geplante Windpark Leopoldsdorf soll aus sechs Windenergieanlagen (WEA) bestehen. Geplant sind Anlagen der Type Vestas V172-7.2 MW mit einem Rotordurchmesser von 172 m und einer Nabenhöhe von 175 m.

Zusätzlich zu den geplanten Windkraftanlagen soll pro Standort ein Batteriespeicher-Setup bestehend aus Batterie-Energie-Speicher-Systemen (BESS) und MVPS gebaut werden.

Die windabhängige Bestandsituation (IST-Lärmsituation) wurde im Rahmen zweier Messdurchgänge erhoben.

Die erste Messung erfolgte vom 17.10.2024 20:00 Uhr bis 21.10.2024 06:00 Uhr.

Gemessen wurde an folgenden Punkten:

P3_1.1 Leopoldsdorf im Marchfeld (Süd)

P3_2.1 Leopoldsdorf im Marchfeld (Nordost)

P3_3.1 Fuchsenbigl

P3_4.1 Breitstetten

P3_5.1 Untersiebenbrunn

Der Höreindruck im Rahmen der Messungen vor Ort präsentierte sich wie folgt:

MP P3_1.1

Tag/Abend – Bei Windstille bis hin zu geringen Windgeschwindigkeiten war das Verkehrsräuschen der in naher Entfernung liegenden Landesstraßen gut wahrnehmbar. Tagsüber waren Geräusche verursacht durch Bauarbeiten an den umliegenden in Bau befindlichen Wohnhäusern zu hören. Zwischendurch waren immer wieder Flugzeugüberflüge wahrnehmbar. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten vermischte sich die beschriebene Geräuschkulisse mit dem windinduzierten HG. Vegetationsräuschen spielte im Zeitraum der Messungen eine untergeordnete Rolle. Eine besondere Immissionscharakteristik war nicht festzustellen.

Nacht – In den Nachtrandstunden waren Flugzeugüberflüge mit hoher Flugfrequenz gut wahrnehmbar (ca. alle 3 Minuten). Ebenso war entferntes Verkehrsräuschen von den nahegelegenen Landesstraßen, sowie Geräusche durch Aktivitäten der Anrainer / Spaziergänger / Jugendlichen wahrzunehmen. In den Nachtkernstunden war das Verkehrsräuschen durch eine geringere Fahrzeugfrequenz nur mehr vereinzelt wahrnehmbar. Hin und wieder waren Fahrzeugbewegungen durch das Zu- und Abfahren zu den Wohnhäusern aus der Siedlung hörbar. Während windberuhigten Phasen war keine spezielle Geräuschcharakteristik festzustellen. Bei mittleren bis höheren Windgeschwindigkeiten dominierte das windinduzierte HG.

MP P3_2.1

Tag/Abend – Im verkehrsberuhigten Siedlungsgebiet waren hin und wieder Fahrzeugbewegungen durch das Zu- und Abfahren von Anrainern zu den Wohnhäusern festzustellen. Zudem waren tagsüber immer wieder siedlungstypische Geräusche von und verursacht durch Anrainer (Motorsäge, Rasenmäher) wahrzunehmen. Flugzeugüberflüge waren immer wieder wahrnehmbar. Bei windruhigen Phasen waren Geräusche der nahegelegenen Zuckerfabrik sowie Geräusche verursacht durch Aktivitäten des nahegelegenen Sportplatzes wahrnehmbar. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten vermischte sich die beschriebene Geräuschkulisse mit dem windinduzierten Vegetationsrauschen, verursacht durch die Bäume des nahegelegenen Waldstreifens südöstlich des MPs.

Nacht – In den Nachtrandstunden waren siedlungstypische Geräusche verursacht durch Anrainer (schließen Jalousien, Spaziergänger, vereinzelte Autovorbeifahrten, Türeenschlagen von Autotüren) wahrzunehmen. Zusätzlich waren Flugzeugüberflüge direkt/entfernt wahrnehmbar. Nachts waren immer wieder Anlagengeräusche der nahegelegenen Zuckerfabrik (vorrangig Schüttgeräusche) wahrnehmbar. Zusätzlich waren entfernt Verkehrsgereusche einer nahegelegenen Bundes/Landesstraße wahrzunehmen - in den Nachtkernstunden nur mehr vereinzelt. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten dominierte das windinduzierte Vegetationsrauschen.

MP P3_3.1

Tag/Abend – Die Geräuschkulisse bei geringen Windgeschwindigkeiten im Bereich des MPs wurde durch Flugzeugüberflüge, siedlungstypische Tätigkeiten der Anrainer (Holzarbeiten), vereinzelt Fahrzeugvorbeifahrten an der Zufahrtsstraße (Traktoren, PKW) + Zufahrten zur Wohnhausanlage, Verkehrsgereusche einer entfernten Straße, hin und wieder wahrnehmbaren Vogelgesängen, läuten von Kirchenglocken, charakterisiert. Ab und zu war ein leises, dumpfes Grollen wahrzunehmen. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten vermischte sich die beschriebene Geräuschkulisse mit dem windinduzierten Vegetationsrauschen, verursacht durch die umliegende Vegetation im Bereich des MPs.

Nacht – Bei geringen Windgeschwindigkeiten waren nachts entfernte Verkehrsgereusche wahrzunehmen. Vereinzelt waren Fahrzeugbewegungen im Nahbereich des MPs verursacht durch Anrainer festzustellen. In den Nachtrandstunden waren Flugzeugüberflüge wahrnehmbar. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten wurde das Umgebungsgereusch durch das windinduzierte Vegetationsrauschen maskiert.

MP P3_4.1

Tag/Abend – Bei geringen Windgeschwindigkeiten waren Verkehrsgeräusche entfernter Landesstraßen wahrnehmbar. Weiters waren Flugzeugüberflüge sowie vereinzelte Fahrzeugvorbeifahrten der Anrainer sowie von Landmaschinen festzustellen. Hin und wieder waren Vogelgesänge zu hören. Spaziergänger/Reiter passierten vereinzelt den MP. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten wurde die Geräuschkulisse durch das windinduzierte HG sowie Vegetationsrauschen beeinflusst.

Nacht – In den Nachtrandstunden prägten Flugzeugüberflüge die Geräuschkulisse. Auch waren Passanten/Spaziergänger in den Randstunden noch wahrzunehmen. Bis ca. 1 Uhr früh waren Verkehrsgeräusche einer nahegelegenen Straße durchaus dominant wahrnehmbar. Vereinzelt fanden Fahrzeugvorbeifahrten in den Nachtstunden im Bereich des MPs statt. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten wurde die Geräuschkulisse durch das windinduzierte HG sowie Vegetationsrauschen charakterisiert.

MP P3_5.1

Tag/Abend – Die Geräuschkulisse bei geringen Windgeschwindigkeiten im Bereich des MPs wurde durch Flugzeugüberflüge, siedlungstypische Aktivitäten durch Anrainer, Verkehrsgeräusche von entfernten Straßen, Zugvorbeifahrten der nahen Bahntrasse, Knarren von Bäumen, Tiergeräusche (Hundegebell), Geräusche von Landmaschinen der umliegenden Felder, charakterisiert. Ab mittleren Windgeschwindigkeiten vermischte sich die beschriebene Geräuschkulisse mit dem windinduzierten Vegetationsrauschen, verursacht durch die umliegende Vegetation im Bereich des MPs. Eine spezifische Immissionscharakteristik war nicht festzustellen.

Nacht – In den Nachtrandstunden waren bis ca. Mitternacht, und wieder ab ca. 5 Uhr Zugvorbeifahrten der nahen Bahntrasse festzustellen. Bei ruhigen Windverhältnissen war die Geräuschkulisse subjektiv als ruhig beschreibbar. Ab mittleren bis höheren Windgeschwindigkeiten dominierte überwiegend das windinduzierte HG sowie das Vegetationsrauschen die Geräuschkulisse.

Die zweite Messung wurde am 26.07.2023, ab ca. 15:00 Uhr bis 27.07.2023 ca. 14:00 Uhr durchgeführt.

Gemessen wurde an diesen Punkten und der Höreindruck im Rahmen der Messungen vor Ort präsentierte sich wie folgt:

MP1 Andlersdorf

Starkes windinduziertes Umgebungsrauschen (breitbandiges stetes Rauschen ohne klare Pegelspitzen) war von den umliegenden Feldern und entfernten Sträuchern hörbar. Es stellte die dominante Geräuschquelle dar. Ein Obstbaum, der sich in unmittelbarer Nähe befindet, war trotz des teils böigen Windes nicht wahrnehmbar. Die direkt anliegende Straße war teils befahren, zeigte sich insgesamt aber von untergeordneter Rolle. Ebenso wurden vereinzelt Flugverkehrsgeräusche registriert.

MP2 Franzensdorf

Leichtes windinduziertes Umgebungsrauschen (breitbandiges stetes Rauschen ohne klare Pegelspitzen und je nach Windsituation) war von den umliegenden Sträuchern und Bäumen hörbar. Sämtliche vorbeiführende Straßen (L3008 Breitstettner Straße, L3010 sowie Leopoldsdorfer Straße) waren teils stark befahren und charakterisierten damit die dominante Geräuschquelle. Weiters sind Flugverkehrsgeräusche zu vermerken, die insgesamt aber inferior erschienen.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben der Checkliste Schall gehen daher nachfolgend angeführte Basispegel der ortsüblichen, windbeeinflussten Umgebungsgeräuschsituation in die Beurteilung ein.

Umgebungsgeräusch nachts, $L_{A,95}$

Immissionspunkt $v_{10m}[m/s]$	3	4	5	6	7	8	9	10
IP ANDL_01 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	33,4	35,6	37,5	39,2	40,9	42,6	44,3	46,0
IP BRST_01 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	34,1	35,8	36,1	36,3	36,5	36,8	37,0	37,2
IP BRST_02 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	34,1	35,8	36,1	36,3	36,5	36,8	37,0	37,2

IP FRND_01 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	31,4	35,1	37,5	39,2	40,9	42,6	44,3	46,0
IP FUBL_01 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	33,1	34,3	35,6	36,9	38,2	39,5	40,8	42,1
IP LEOP_01 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	31,2	32,8	34,4	36,1	37,7	39,3	41,0	42,6
IP LEOP_02 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	31,2	32,6	34,1	35,5	37,0	38,4	39,9	41,3
IP LEOP_03 <i>Umgebungsgeräuschsituation in diesem Bereich</i>	31,2	32,6	34,1	35,5	37,0	38,4	39,9	41,3

Betrachtete Immissionspunkte in der Betriebsphase:

ANDL_01 Andlersdorf 4m

BRST_01 Breitstetten West 4m

BRST_02 Breitstetten Nord 4m

FRND_01 Franzensdorf 4m

FUBL_01 Fuchsenbigl 4m

LEOP_01 Leopoldsdorf Nordost 4m

LEOP_02 Leopoldsdorf Südost 4m

LEOP_03 Leopoldsdorf Südwest 4m

Betrachteter Immissionspunkt in der Bauphase:

RAAS_01 – Raasdorf

Der Immissionspunkt RAAS_01 befindet sich im Norden von Raasdorf. Der IP wurde repräsentativ für die Wegebauarbeiten herangezogen und bildet eine Worst-Case Betrachtung für weitere Immissionspunkte in ähnlicher Lage.

Lärmimmissionen:

Bauphase:

Gemäß dem Gutachten des behördlich bestellten schalltechnischen Sachverständigen sind folgende Schutzmaßnahmen während der Bautätigkeiten erforderlich:

1. „Eingesetzte Baumaschinen müssen über eine CE Kennzeichnung nach der Richtlinie 14/2000/EG verfügen. Seitens des Bauwerbers ist sicherzustellen, dass im Zusammenhang mit dem Baustellenbetrieb dem Stand der Technik entsprechend lärmarme Geräte verwendet werden. Die Grenzwerte der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über Geräuschemissionen von zur Verwendung im Freien vorgesehenen Geräten und Maschinen i.d.g.F. (StF: BGBl. II Nr. 249/2001) sind für alle verwendeten Maschinen und Geräte einzuhalten.“
2. Auf Anforderung der Behörde sind binnen 1 Monat die auf der Baustelle eingesetzten Maschinen durch eine akkreditierte Prüfstelle, einen Ziviltechniker oder einen allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen auf die Einhaltung der Grenzwerte überprüfen zu lassen. Als eingehalten gelten Grenzwerte, wenn der gemessenen Schallleistungspegel nicht über dem Grenzwert der Verordnung liegt. Die Nachweise sind unverzüglich der UVP-Behörde zu übermitteln.
3. Die Fahrgeschwindigkeit auf dem Baustellengelände und den Zufahrtswegen ist mit maximal 30 km/h zu begrenzen.
4. Vor Beginn der Bauarbeiten sind die Anrainer im Bereich von weniger als 300 m zu den Bauarbeiten über Beginn und voraussichtlichem Ende der Tätigkeiten zu informieren. Es ist auf Maßnahmen zum Selbstschutz (z.B. Schließen von Fenstern, Lüften über abgewandte Gebäudeseite) hinzuweisen. Die Nachweise über die erfolgten Verständigungen sind spätestens 1 Monat vor Baubeginn der Behörde vorzulegen.
5. Begleitend zu den Bautätigkeiten ist eine Ansprechstelle für die Nachbarschaft einzurichten, die gegebenenfalls Beschwerden entgegennehmen. Eingehende Beschwerden sind nachweislich zu dokumentieren (Datum und Grund der Beschwerde, gesetzte

Maßnahmen zur Behebung etc.) - diese Dokumentationen sind für eine allfällige Kontrolle von der örtlichen Bauleitung aufzubewahren.

Gemäß Projekt sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- MN_BAUSCHALL_02: Außerdem sind Ruhepausen in der Zeit von 12-13 Uhr einzuhalten, wenn Wegebauarbeiten im Nahbereich (< 300 m) von bewohnten Gebäuden durchgeführt werden
- MN_BAUSCHALL_03: Weiters soll die Bevölkerung im Nahbereich der Wegebauarbeiten (<300 m) in ortsüblicher Art und Weise über Zeitpunkt, Dauer und Ausmaß der Bauarbeiten informiert werden, wobei die Telefonnummer des Bauleiters angegeben werden soll, um der Bevölkerung Möglichkeit zur direkten Information zu geben. Zusätzlich sind Informationen über mögliche Maßnahmen zum Selbstschutz wie z.B. Schließen der Fenster, Lüften über die abgewandte Seite und temporäre Verlegung der Schlaf-/ Ruhestelle anzugeben.

Die Emissionen beinhalten einen Anpassungswert von +5 dB.

Folgende Baulärmimmissionen sind zu erwarten:

Immissionspunkt	Aufpunkthöhe	Bauphase	Tag		Nacht	
			L _{A,eq} (dB)	L _{A,Sp} (dB)	L _{A,eq} (dB)	L _{A,Sp} (dB)
RAAS_01	1. OG	Wegebau	66,0	88,4	-	-

Unter Berücksichtigung der Vorgaben der ÖAL Richtlinie 3 Blatt 1 ergibt sich dieser zu beurteilende Baulärm:

Immissionspunkt	Bauphase	Max. Dauer	Korrektur (dB)	L _{r,Bau,T,korr} (dB)
RAAS_01	Wegebau	1 Woche	-4	68

Die Grenze von 65 dB kann am untersuchten Immissionspunkt nicht eingehalten werden. Diesbezüglich wird ausgeführt, dass die berechneten Immissionen als maximale Belastungen zu verstehen sind, die lediglich vereinzelt über einige Stunden in der Tageszeit auftreten werden.

Im Bereich von öffentlichen Straßen kommt es zu folgender Anhebung der Emissionen durch den Bauverkehr:

Straße	Tag 6:00-19:00 Uhr	Abend 19:00-22:00 Uhr	Nacht 22:00-6:00 Uhr
B8	0,3	0,0	0,0
L2	2,2	0,3	0,8
L5	1,4	0,2	0,4
L11	2,3	0,3	0,9
L3011	4,7	0,9	2,1
L3019	1,6	0,2	0,6

Der baustellenbedingte Verkehr führt in der Fundamentierungsphase zu Emissionsänderungen auf öffentlichen Straßen von mehr als 3 dB, das betrifft aber nur eine relativ kurze Zeit, im Regelfall sind Zunahmen unter 3 dB zu erwarten.

Betriebsphase:

Das Projekt sieht vor, dass die geplanten Windenergieanlagen des gegenständlichen Windparks am Tag (06:00 bis 19:00 Uhr) und am Abend (19:00 bis 22:00 Uhr) leistungsoptimiert betrieben werden. In der Nacht ist ein schalloptimierter Betrieb vorgesehen.

Der schalloptimierte Betrieb erfolgt wie nachfolgend dargestellt (Schallleistungspegel in Abhängigkeit von der Windgeschwindigkeit):

WKA	Windgeschwindigkeit in 10 m über Grund (m/s)							
	3	4	5	6	7	8	9	10
LEO-01	97,6	99,9	104,1	107,2	107,8	107,8	107,8	107,8
LEO-02	97,6	99,9	104,1	107,2	107,8	107,8	107,8	107,8
LEO-03	97,6	99,9	104,1	103,0	105,0	107,8	107,8	107,8
LEO-04	97,6	99,9	104,1	103,0	105,0	107,8	107,8	107,8
LEO-05	97,6	99,9	104,1	103,0	105,0	107,8	107,8	107,8
LEO-06	97,6	99,9	104,1	107,2	107,8	107,8	107,8	107,8

Um eventuelle Ergebnisunsicherheiten der Mess- und Rechenverfahren abzudecken sind die Emissionswerte mit einem 3 dB Sicherheitszuschlag versehen und daher Beurteilungspegel (Lr). Damit werden auch allfällige Serienstreuungen der Anlagen und allfällige Änderung im Geräuschverhalten aufgrund der Alterung der Anlage abgedeckt. Der 3 dB Zuschlag ist aber auch als Anpassungswert zu sehen. Mit diesem Anpassungswert wird die in diversen Studien aufgezeigte erhöhte Lästigkeit von Windenergieanlagenlärm berücksichtigt (siehe meine diesbezüglichen Ausführungen im Gutachten).

Die Immissionen der geplanten Batteriespeicher und der Nebenstationen liegen bei den nächsten Nachbarn sicher unter 25 dB.

Am 9. Juni 2026 erfolgte am Nachmittag ein Lokalaugenschein im Bereich von Leopoldsdorf im Marchfelde, Breitstetten und Franzensdorf. Bei bewölktem Wetter und Wind mit rund 16 - 18 km/h aus Westnordwest konnten die gegenständlichen Immissionsbereiche einer Hörprobe unterzogen werden. Der Lokalaugenschein musste dann aufgrund des aufkommenden Regen abgebrochen werden. Es zeigte sich aber, dass die im schalltechnischen Teilgutachten angeführten Umgebungsgeräuschpegel als plausibel anzusehen sind und mit den prognostizierten Betriebsgeräuschen verglichen werden können.





Gutachten:

Allgemeines

Lärm ist unerwünschter Schall und eine von Menschen unmittelbar empfundene Umweltbelastung. Der Schall breitet sich als Luftdruckschwankung im Raum aus. Das menschliche Gehör wandelt diese Luftdruckschwankungen in Sinneswahrnehmungen um.

Das menschliche Gehör hat die Funktion eines Warnorgans, es tastet die Umgebung ununterbrochen nach akustischen Sensationen ab und meldet diese an das Gehirn weiter. Dieser Vorgang ist nicht abschaltbar und findet auch während des Schlafens statt.

Schall kann mit Hilfe von Messgeräten in Form von Pegelwerten objektiv gemessen werden. Das Phänomen Lärm entzieht sich einer solchen Messung und ist im Gegensatz zum Schall nur eingeschränkt objektivierbar.

Dies ist bedingt durch den Umstand, dass die subjektive Wahrnehmung von Schall und dessen Interpretation als Lärm von einer Vielzahl an physiologischen, psychologischen und sozialen Faktoren bestimmt wird:

Solche Faktoren sind:

- das Geräusch selbst, d.h. seine physikalischen Eigenschaften, wie z.B. Frequenz, Schalldruckpegel und Zeitverlauf des Geräusches
- die Person, die dem Geräusch ausgesetzt ist, mit ihren persönlichen Einstellungen zu Schallquelle und Geräusch, ihrem Befinden und ihrer Tätigkeit
- die Situation, d.h. von Ort und Zeitpunkt an dem das Geräusch einwirkt

Lärm hat vielfältige Auswirkungen auf den Menschen.

Prinzipiell ist ein lautes Geräusch aber ein Zeichen für Gefahr und versetzt den Körper in Alarmbereitschaft.

Alarm führt zu Stress und dieser Stress bewirkt eine Aktivierung des Herz-Kreislauf-Systems, eine Erhöhung der Pulsfrequenz, führt zu einer Anspannung der Muskeln und einer Beschleunigung der Atmung. Diese Reaktionen sind bedingt durch verstärkte Ausschüttungen von Stresshormonen.

Aber nicht nur laute Geräusche können als Lärm empfunden werden, auch Geräusche geringerer Intensität, so sie die Wahrnehmungsschwelle übersteigen, können subjektiv als Lärm empfunden werden.

Die starke subjektive Komponente von Lärm führt auch dazu, dass ein lautes Geräusch nicht zwangsläufig als störend interpretiert werden muss (so wird von vielen Wasserrauschen oder Meeresrauschen als angenehm empfunden, obwohl diese Geräusche oft sehr laut sein können). Andererseits kann ein leises Geräusch als stark störend empfunden werden (z.B. ein tropfender Wasserhahn in einer ruhigen Wohnung).

Umfangreiche Untersuchungen zeigen aber, dass Geräusche (Verkehrsgeräusche und Betriebsgeräusche) mit zunehmendem Schallpegel als störender empfunden werden.

Ab 80/85 dB Schalldruckpegel droht bei Langzeiteinwirkung die Zerstörung der empfindlichen Sinneszellen im Innenohr. Gibt es hier keine ausreichend langen Erholungsphasen für das Ohr, kommt es zwangsläufig zu dauerhaften Hörschäden (dies betrifft den Arbeitnehmerschutz).

Dabei ist es unabhängig, ob dieser Lärm als angenehm (z.B.: laute Musikveranstaltung) oder als unangenehm erlebt wird.

Im Bereich der Bewertung von Schall und Lärm liegen gesetzliche Grenzwerte nur für Spezialbereiche vor.

In Österreich existieren Richtlinien und Normen die zur Beurteilung von Lärm herangezogen werden können.

Das Gutachterwesen und die Rechtsprechung in Österreich orientieren sich bei der Beurteilung von Lärmimmissionen an den ortsüblichen Verhältnissen (der Umgebungslärmsituation bzw. der IST – Schallimmissionssituation). Die ortsüblichen Verhältnisse sind bei Abwesenheit des zu beurteilenden Lärmverursachers zu messen und sodann mit dem Lärmverursacher (der spezifische Lärmimmission = das zu beurteilende Geräusch) zu vergleichen.

Aus der Lärmwirkungsforschung ist bekannt, dass Belästigungsreaktionen von Anrainern an Häufigkeit und Intensität zunehmen, wenn die bestehende Umgebungsgeräuschsituation durch ein neu hinzukommendes Geräusch verändert wird (es also lauter wird).

Eine fortwährende Aktivierung durch Lärmreize, auf die der Körper aber nicht adäquat

reagiert, weil eine Reaktion entweder nicht möglich ist oder keinen Sinn macht, kann als nicht physiologisch angesehen werden und kann zur Basis für eine gesundheitliche Beeinträchtigung werden.

Aus der Epidemiologie ist bekannt, dass die Gesundheitsgefährdung durch Lärm erst ab gewissen Schallpegelwerten einsetzt, wobei jedenfalls davon auszugehen ist, dass Menschen eine unterschiedlich biologische Suszeptibilität aufweisen (unterschiedlich reagieren und damit unterschiedlich empfindlich sind). Die Datenlage dazu ist umfangreich was Verkehrsgeräusche betrifft. Zu Geräuschen von Windkraftanlagen gibt es hierzu aber kaum Studien.

Von Interesse ist, ob es zu Belästigung durch Lärm kommen kann. Dabei ist es erforderlich, abzuklären ob überhaupt eine Belästigung möglich ist und wenn ja ob diese in ihrer Art und ihrem Ausmaß in der Lage ist die betroffenen Anrainer nachhaltig zu stören.

Jeder Reiz der wahrgenommen wird, kann eine Reaktion hervorrufen und subjektiv als belästigend interpretiert werden.

Ob er als belästigend erlebt wird bzw. wie stark die Belästigung erlebt wird ist aber abhängig von „moderierenden“ Faktoren, die selbst nicht vom Ausmaß der akustischen Belastung abhängen müssen.

Bei diesen moderierenden Faktoren handelt es sich um individuelle aber auch gesellschaftlich vorherrschende Einstellungen und Werturteile.

Bei der Wahrnehmung von Lärm spielt daher die subjektiv erlebte Belästigung eine zentrale Rolle, dies gilt besonders bei niederen und mittleren Schallpegelwerten.

Eine negative Einstellung zu einer Schallquelle führt eher dazu, dass ein von dieser Schallquelle stammender Schallreiz als (erheblich) belästigend interpretiert wird.

Es zeigt sich, dass unterschiedliche Schallquellen bei gleicher akustischer Intensität (messtechnisch sind sie gleich laut) deutlich in der wahrgenommenen Belästigung differieren können. Ebenso kann die Reaktion der Betroffenen auf ein und dieselbe Schallquelle (Schalldruckpegel in gleicher Höhe) unterschiedlich ausfallen.

Hinweise darauf, dass sich Menschen an Lärmquellen gewöhnen können gibt es, ein Gewöhnungseffekt ist besonders dann aber nicht zu erwarten, wenn die Person der

Lärmquelle negativ gegenübersteht.

Im Verwaltungsverfahren sind Belästigungen in Bezug auf ein gesundes, normal empfindendes Kind und einen gesunden, normal empfindenden Erwachsenen zu untersuchen. Dies bedeutet auch, dass jegliche subjektive Einstellung zu einem potentiellen Lärmverursacher, sei diese nun positiv oder negativ, auszuschließen ist.

Dieser hohe Anspruch an die Objektivität macht es verständlich, dass den technischen Maßzahlen hohes Gewicht beigemessen wird (sind diese doch als reproduzierbar anzusehen bzw. müssen diese doch als reproduzierbar angesehen werden).

Es ist bekannt, dass Dauergeräusche, also Geräusche die über längere Zeit mit weitgehend gleichbleibender Stärke und Charakteristik einwirken, wie z.B. Lüfter und Klimageräte, sehr schnell bei Hörbarkeit bzw. deutlicher Hörbarkeit als belästigend bzw. als sehr belästigend wahrgenommen werden (Quelle: ÖAL Richtlinie 6/18, Ausgabe 2011)

Studien zur Belästigungswirkung von Windkraftanlagengeräuschen liegen vor und sie zeigen, dass Windkraftanlagengeräusche schon bei niedrigeren Pegelwerten als z.B. Straßenverkehrslärm von den Betroffenen als belästigend wahrgenommen werden.

In der wissenschaftlichen Arbeit „Perception and annoyance due to wind turbine noise - a dose - response relationship“ von Eja Pedersen und Kerstin Persson Waye, publiziert 2004 im Journal Acoustical Society of America wird dies grafisch sichtbar gemacht.

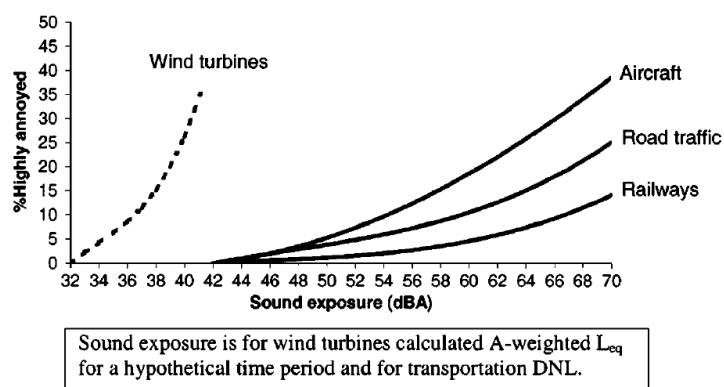


FIG. 3. A comparison between the dose-response relationship for transportation noise estimated by third order polynomials suggested by Miedema and Oudshoorn (2001) and wind turbine noise (dotted line). The latter ($\%HA = 4.38 \cdot 10^{-2} (LEQ - 32)^3 - 2.413 \cdot 10^{-1} (LEQ - 32)^2 + 2.4073 (LEQ - 32)$) were derived using regression based on five points interpolated from sound categories used in this study and the assumption that "very annoyed" in this study equals "highly annoyed" (Miedema and Voss, 1998).

highly annoyed = erheblich belästigt

In einer späteren Arbeit mit dem Titel „A comparison between exposure-response rela-

onships for wind turbine annoyance and annoyance due to other noise sources“ von Sabine A. Janssen und Henk Vos, Arno R. Eisses, Eja Pedersen, publiziert 2011 im Journal Acoustical Society of America sehen die Belästigungskurven etwas anders aus, wobei hier mit einem L_{den} gearbeitet wurde.

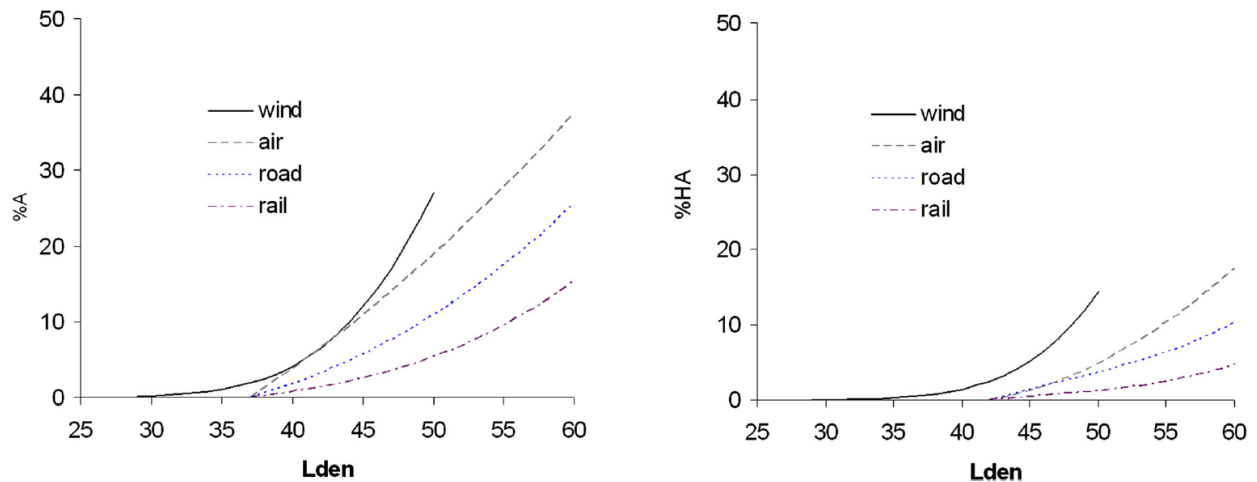


FIG. 3. (Color online) Comparison of the percentage of residents annoyed (%A) or highly annoyed (%HA) indoors due to wind turbine noise (wind) and due to transportation noise (air, road and rail).

Anmerkung zum Vergleich L_{Aeq} und L_{den}

„To these data, a correction of + 4.7 dB(A) was applied, calculated by van den Berg (2008) as the mean difference between L_{den} and the A-weighted sound pressure level as specified above at a given distance from a wind turbine.“

In ihrem Artikel kommen die Autoren zum Schluss:

„The present study shows that in comparison to other sources of noise, annoyance due to wind turbine noise is found at relatively low noise exposure levels.

In the overlapping exposure range, the expected percentage of annoyed persons indoors by wind turbine noise is higher than that due to other stationary sources of industrial noise and also increases faster with increasing noise levels.“

Im Abschlussbericht „Geräuschwirkungen bei der Nutzung von Windenergie an Land“ von Sebastian Schmitter, Alexander Alaimo Di Loro, Dominic Hemmer deBAKOM GmbH, Odenthal, Dr. Dirk Schreckenberger, Stephan Großarth ZEUS GmbH, Hagen, Dr. Christoph Pörschmann TH Köln, Köln, Dr. Till Kühner Dr. Kühner GmbH, Langenfeld erstellt im Auftrag des deutschen Umweltbundesamtes aus 2022 wird ausgeführt:

Mehrere Reviews zeigten ebenfalls (u. a. Freiberg et al., 2019; van den Berg & van Kamp, 2017; van Kamp & van den Berg, 2020), dass bei gegebenem Pegel eine höhere Lärmbe-
lästigung durch Windenergieanlagen besteht als im Vergleich zu anderen Umgebungslärm
-quellen. Michaud et al. (2016b) gehen davon aus, „that communities are between 11 and
26 dB [A-weighted SPL] less tolerant of WTN than of other transportation noise sources”
(S. 1455). Der Vergleich des Basis-Modells dieser Studie mit anderen Lärmquellen,
insbesondere Straßenverkehrslärm, kommt anhand der 10%HA-Relevanzschwelle eben-
falls zu dem Ergebnis, dass WEA-Lärm bei gleichem Pegel als stärker belästigend
empfunden wird.

Auf Seite 147 findet sich die Feststellung:

*In den Untersuchungsgebieten wurden Anwohnende zur Belästigung durch Geräusche der
Windenergieanlagen befragt. Sie waren einer berechneten Geräuschimmissionsbelastung
mit einem Beurteilungspegel L_r von im Mittel 31 dB(A) in einem Pegelbereich von unter 20
dB(A) bis 43 dB(A) ausgesetzt. Die Befragungen ergaben, dass die Windenergieanlagen-
geräusche zu einem höheren Anteil von hoch belästigten Personen unter den Befragten
führt, als es bei gleichem Geräuschpegel von anderen Quellen des Umgebungslärms, z.B.
Straßenverkehr, bekannt ist.*

Im “Good practice guide on noise exposure and potential health effects” der European
Environment Agency (EEA Technical report No 11/2010) findet sich folgende Tabelle:

Table 6.1 Comparison of L_{den} values for different sources with respect to annoyance					
Percentages of highly annoyed					
L_{den}	Road	Rail	Aircraft (revised estimate)	Industry	Windturbine
55 dB	6 %	4 %	27 %	5 %	26 %
50 dB	4 %	2 %	18 %	3 %	13 %
45 dB	1 %	0 %	12 %	1 %	6 %

Auch aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass der Lärm von Windkraftanlagen bzw. von
Windparks im Vergleich zu Straßenverkehrslärm und Eisenbahnlärm schon bei geringeren
Schallpegelwerten stärker belästigt.

In ihrer aktuellen Publikation „Environmental Noise Guidelines for the European Region“
führt die WHO zu Wind turbine noise folgendes aus:

„For average noise exposure, the GDG [Guideline Development Group] conditionally reducing noise levels produced by wind turbines below 45 dB L_{den} , as wind turbine noise above this level is associated with adverse health effects.“



Lärm von Windenergieanlagen

Empfehlung

Stärke

Für die durchschnittliche Lärmbelastung empfiehlt die LEG bedingt, durch Windenergieanlagen bedingte Lärmpegel auf weniger als **45 dB L_{den}** zu verringern, weil Lärm von Windenergieanlagen oberhalb dieses Wertes mit schädlichen gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist.

Bedingt

In Bezug auf die durchschnittlicher nächtliche Lärmbelastung L_{night} durch Windenergieanlagen wird keine Empfehlung abgegeben. Die Qualität der Evidenz zur nächtlichen Belastung durch Lärm von Windenergieanlagen ist zu gering, um eine Empfehlung zu gestatten.

Zur Verringerung der gesundheitlichen Auswirkungen empfiehlt die LEG bedingt, dass die Politik geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung durch Windenergieanlagen für die Bevölkerung ergreift, deren Lärmbelastung die Leitlinienwerte für die durchschnittliche Lärmbelastung übersteigt. Es ist jedoch keine Evidenz verfügbar, um die Empfehlung einer bestimmten Art von Maßnahme gegenüber einer anderen zu erleichtern.

Bedingt

Wenngleich die Datenlage aus ho Sicht nicht ausreicht um Voraussagen zu treffen, wie viele Menschen bei welchem Schallpegelwert durch windkraftanlagentypischen Lärm belästigt bzw. erheblich belästigt werden, ist ersichtlich, dass Lärm von Windkraftanlagen im Vergleich zu anderen Lärmquellen schon bei niedrigeren Pegelwerten belästigend bzw. störend wirken kann. Dies ist bei der Beurteilung zu berücksichtigen und erfordert die Anwendung eines Anpassungswerts von +3 dB.

Spezielles

Bauphase

Gesetzliche Regelungen für Baulärm gibt es in Niederösterreich nicht. Da es sich bei Baulärm um zeitlich befristeten Lärm handelt können Anwohnern prinzipiell etwas höhere Schallpegel zugemutet werden als dies bei einem ständig einwirkenden Betriebsgeräusch zulässig wäre. Trotzdem sind in diesem Zusammenhang Vorgaben zu treffen. In diesem

Zusammenhang darf auf die Auflagenvorschläge zum Baulärm im Teilgutachten Lärmschutztechnik verwiesen werden.

Dies gelten im Besonderen für die Wegebauarbeiten im Bereich des Immissionspunktes RAAS_01.

Aus fachlicher Sicht ist festzuhalten, dass aufgrund der zeitlichen Begrenztheit der Einwirkung, aufgrund der (absolute) Höhe der einwirkenden Schallpegel und aufgrund der Tatsache, dass sich die Lärmquellen durchwegs in weiter Entfernung zur Wohnbebauung befinden, jedenfalls der Schluss zulässig ist, dass der Baulärm als nicht besonders störend zu charakterisieren ist, das betrifft auch den baustelleninduzierten Verkehr.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der gegenständlich zu erwartende Baulärm als nicht erheblich belästigend für die Wohnnachbarschaft zu beurteilen ist. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Betriebsphase

Windenergieanlagen erzeugen Lärm nur, wenn sich die Rotorblätter der Anlagen drehen. Ob sich die Rotorblätter drehen hängt von den vorherrschenden Windverhältnissen ab, das heißt es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von Wind und der Erzeugung von Schall bzw. Lärm. Im Fall beständiger Winde bedeutet das Lärmemissionen über längere Zeiträume. Diese Lärmemissionen können als Lärmimmissionen im Bereich der nächsten Wohnnachbarschaft einwirken.

Das macht es erforderlich, dass Windenergieanlagen bzw. Windparks in einer entsprechend weiten Entfernung zu Wohnbereichen errichtet werden. Nur so ist sichergestellt, dass der von diesen Anlagen ausgehende Lärm im Bereich der nächsten Wohnanrainer keine Pegelwerte erreicht die als gesundheitsgefährdend oder als erheblich belästigend zu beurteilen sind.

Die Beurteilung eines Windparks bzw. einer Windenergieanlage erfolgt in zwei Stufen.

Entsprechend der österreichischen Rechtslage ist es erstens notwendig, dass die maximal

zu erwartenden Immissionen, die von der gegenständlich zu prüfenden Windenergieanlage bzw. vom zu prüfenden Windpark ausgehen mit den ortsüblichen windbedingten Geräuschen verglichen werden. Dabei fließen bestehenden Windparks messtechnisch in die Umgebungsgeräuschsituation ein und auch noch nicht errichtete Windparks, die über eine behördliche Bewilligung verfügen, finden gemäß den rechtlichen Vorgaben Berücksichtigung im Umgebungsgeräusch.

Im Niedrigpegelbereich hat eine Anpassung an den windbedingten Basispegel zu erfolgen, einzelne Überschreitungen von diesem Grundsatz sind zulässig, denn diese werden im Umgebungsbasispegelbereich von unter 35 dB auch mit ausreichender Sicherheit wenig bis gar nicht wahrnehmbar sein.

Bei einem Umgebungsgeräuschbasispegel über 35 dB gilt der Grundsatz „Anlagengeräusch im Bereich des windbedingten bzw. windkraftanlagenbedingten Basispegels“, es sind keine Abweichungen mehr von diesem Grundsatz möglich.

Das garantiert, dass der geplante Windpark die ortsübliche Situation nicht nachhaltig verändern kann.

Diese Vorgaben sind in der Checkliste Schall verschriftlicht.

Zweitens ist zur Klärung der Frage der Behörde ...

„Werden das Leben und die Gesundheit der Nachbarn in bestehenden Siedlungsgebieten durch Lärmimmissionen aus dem Vorhaben beeinträchtigt? Wie werden diese Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der gegebenen Ausbreitungsverhältnisse aus fachlicher Sicht bewertet? Werden die vom Vorhaben ausgehenden Lärmimmissionsbelastungen möglichst gering gehalten bzw. Immissionen vermieden, die das Leben oder die Gesundheit der Nachbarn gefährden bzw. zu unzumutbaren Belästigungen der Nachbarn führen? Werden verbindliche Grenz- bzw. anerkannte Richtwerte überschritten und wie werden solche Überschreitungen bewertet?“

... unter Beachtung des § 17 (5) des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes ...

„Ergibt die Gesamtbewertung, dass durch das Vorhaben und seine Auswirkungen, insbesondere auch durch Wechselwirkungen, Kumulierung oder Verlagerungen, unter Bedachtnahme auf die öffentlichen Interessen, insbesondere des Umweltschutzes, schwerwiegende Umweltbelastungen zu erwarten sind, die durch Auflagen, Bedingungen, Befristungen, sonstige Vorschriften, Ausgleichsmaßnahmen oder Projektmodifikationen nicht verhindert oder auf ein erträgliches Maß vermindert werden können, ist der Antrag abzuweisen.“

... eine zusätzliche Beurteilung der möglichen Gesamteinwirkungen vorzunehmen.

So ist der maximale Lärm aller auf einen Immissionspunkt einwirkender Windkraftanlagen darzustellen.

Es sind dabei die gegenständlich geplanten Windkraftanlagen, aber auch die in der Nachbarschaft befindlichen bestehenden und auch die geplanten Windkraftanlagen einzubeziehen.

Dies ist erforderlich, da sich die Geräusche von Windkraftanlagen nicht in der Form unterscheiden, als das immissionsseitig akustisch zwischen zwei benachbarten Windparks differenziert werden könnte.

Im Sinne des Anrainerschutzes ist daher jedenfalls auch eine Summationsbetrachtung erforderlich.

Die Beurteilung aller windparkspezifischen Immissionen hat sich an den Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu orientieren.

Die WHO hat hierzu Richtwerte entwickelt, die speziell für den Nachtzeitraum Gültigkeit haben, wobei die WHO keine windgeschwindigkeits-abhängige Betrachtung anstellt.

In den Guidelines for Community Noise aus 1999 wird folgendes angeführt:

Specific environment	Critical health effect(s)	LAeq [dB(A)]	Time base [hours]	L _A max fast [dB]
Outside bedrooms	Sleep disturbance, window open (outdoor values)	45	8	60

Speziell für den Nachtzeitraum hat die 2009 die Night Noise Guidelines for Europe, WHO Health Organization, entwickelt, wobei die WHO auch hier keine windgeschwindigkeitsabhängige Betrachtung anstellt.

In den WHO Guidelines wird ausgeführt, dass es Schwellenwerte für nachgewiesene Effekte gibt, bezeichnet werden diese als „Thresholds for observed Effects“.

Nachfolgend werden die Schwellenwerte angegeben für die nach Ansicht der WHO ausreichend Beweise in der wissenschaftlichen Literatur existieren.

Schwellenwerte gemäß den WHO Night Noise Guidelines:

Schlafqualität: „Increased average motility when sleeping“ - L_{Night}, outside 42 dB

Wohlbefinden: „Self-reported sleep disturbance“ - L_{Night}, outside 42 dB

„Use of somnifacient drugs and sedatives“ - L_{Night}, outside 40 dB

Krankheiten/Leiden: „Environmental insomnia“ - L_{night}, outside 42 dB

In den Leitlinien für Umgebungslärm 2018 hat die WHO folgendes ausgeführt:

„In Bezug auf die durchschnittlicher nächtliche Lärmbelastung L_{night} durch Windenergieanlagen wird keine Empfehlung abgegeben. Die Qualität der Evidenz zur nächtlichen Belastung durch Lärm von Windenergieanlagen ist zu gering, um eine Empfehlung zu gestatten.“

Die Schwellenwerte orientieren sich daher an den Night Noise Guidelines und den Community Noise Guidelines. Basierend hierauf soll der Summen-Beurteilungspegel (inkl. 3 dB Anpassungswert) aller auf einen Immissionspunkt einwirkenden Windkraftanlagen in der erholungssensitiven Nachtzeit 45 dB nicht übersteigen.

Beurteilung:

Schritt 1 – Vergleich der betriebskausalen Immissionen des Windparks Leopoldsdorf mit den tatsächlichen örtlichen Verhältnissen

Schalloptimierte betriebskausale Immissionen L_{Aeq} des WP im direkten Vergleich mit dem Umgebungsgeräusch nachts, $L_{A,95}$

Immissionspunkt $v_{10m}[m/s]$	3	4	5	6	7	8	9	10
Betriebsgeräusch am IP ANDL_01	22,6	24,3	26,8	26,8	28,5	29,3	29,3	29,3
<i>Umgebungsgeräusch-situation in diesem Bereich</i>	33,4	35,6	37,5	39,2	40,9	42,6	44,3	46,0
Betriebsgeräusch am IP BRST_01	27,5	29,3	32,2	32,3	34,0	35,2	35,2	35,2
<i>Umgebungsgeräusch-situation in diesem Bereich</i>	34,1	35,8	36,1	36,3	36,5	36,8	37,0	37,2
Betriebsgeräusch am IP BRST_02	28,2	30,0	32,9	33,1	34,8	35,8	35,8	35,8
<i>Umgebungsgeräusch-situation in diesem Bereich</i>	34,1	35,8	36,1	36,3	36,5	36,8	37,0	37,2
Betriebsgeräusch am IP FRND_01	22,6	24,3	26,9	27,0	28,7	29,4	29,4	29,4
<i>Umgebungsgeräusch-situation in diesem Bereich</i>	31,4	35,1	37,5	39,2	40,9	42,6	44,3	46,0

Betriebsgeräusch am IP FUBL_01	23,1	24,8	27,3	27,8	29,3	29,9	29,9	29,9
<i>Umgebungsgeräusch- situation in diesem Bereich</i>	33,1	34,3	35,6	36,9	38,2	39,5	40,8	42,1
Betriebsgeräusch am IP LEOP_01	28,9	30,7	33,7	34,8	36,1	36,7	36,7	36,7
<i>Umgebungsgeräusch- situation in diesem Bereich</i>	31,2	32,8	34,4	36,1	37,7	39,3	41,0	42,6
Betriebsgeräusch am IP LEOP_02	29,9	31,7	34,7	35,4	36,9	37,8	37,8	37,8
<i>Umgebungsgeräusch- situation in diesem Bereich</i>	31,2	32,6	34,1	35,5	37,0	38,4	39,9	41,3
Betriebsgeräusch am IP LEOP_03	30,0	31,8	34,9	35,5	37,0	37,9	37,9	37,9
<i>Umgebungsgeräusch- situation in diesem Bereich</i>	31,2	32,6	34,1	35,5	37,0	38,4	39,9	41,3

Am **Immissionspunkt ANDL_01 Andlersdorf** wird der Windpark in den Nachstunden mit max. 29,3 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (33,4 bis 46,0 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt BRST_01 Breitstetten West** wird der Windpark in den Nachstunden mit max. 35,2 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (34,1 bis 37,2 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt BRST_02 Breitstetten Nord** wird der Windpark in den Nachstunden mit max. 35,8 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt.

Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (34,1 bis 37,2 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachtstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt FRND_01 Franzensdorf** wird der Windpark in den Nachtstunden mit max. 29,4 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (31,4 bis 46,0 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachtstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt FUBL_01 Fuchsenbigl** wird der Windpark in den Nachtstunden mit max. 29,9 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (33,1 bis 42,1 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachtstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt LEOP_01 Leopoldsdorf Nordost** wird der Windpark in den Nachtstunden mit max. 36,7 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (31,2 bis 42,6 dB) nicht erreichen. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche in ruhigen Abend- und Nachtstunden ist möglich. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt LEOP_02 Leopoldsdorf Südost** wird der Windpark in den Nachtstunden mit max. 37,8 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (31,2 bis 41,3 dB) bei 5 m/s erreichen bzw. überschreiten.

Aufgrund der absoluten Höhe des einwirkenden Betriebsgeräusches bei 5 m/s von 34,7 dB ist auch bei Überschreiten des windbedingten Basispegels von keiner besonderen Auffälligkeit auszugehen, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche ist aber möglich. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Am **Immissionspunkt LEOP_03 Leopoldsdorf Südwest** wird der Windpark in den Nachtstunden mit max. 37,9 dB einwirken, dabei wurde ein Anpassungswert von 3 dB berücksichtigt. Das betriebsbedingte Geräusch wird dabei den Basispegel der ortsüblichen Verhältnisse (31,2 bis 41,3 dB) bei 5, 6 und 7 m/s erreichen bzw. überschreiten. Aufgrund der absoluten Höhe des einwirkenden Betriebsgeräusches von max. 37 dB ist auch bei Überschreiten des windbedingten Basispegels von keiner besonderen Auffälligkeit auszugehen, eine Wahrnehmbarkeit leiser windparkspezifischer Geräusche ist aber möglich. Eine besondere Auffälligkeit des Betriebslärms ist nicht zu erwarten. Es ist von keiner erheblich belästigenden Wirkung auszugehen. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Schritt 2 – Beurteilung der summierten Einwirkungen aller Windkraftanlagen (die Beurteilungspegel sind mit einen 3 dB Zuschlag beaufschlagt)

Gesamtimmissionen der Nachbarwindparks

	3 V _{10m} (m/s)	4	5	6	7	8	9	10
Immissionspunkt ANDL_01	31,4	32,8	36,3	39,2	40,6	40,8	40,8	40,8
Immissionspunkt BRST_01	30	32	35	39	40	41	41	41
Immissionspunkt BRST_02	28	30	33	36	38	38	38	38
Immissionspunkt FRND_01	28	29	33	36	37	37	37	37

Immissions- punkt FUBL_01	24	26	29	31	33	33	33	33
Immissions- punkt LEOP_01	30	32	35	38	40	40	40	40
Immissions- punkt LEOP_02	29	30	33	36	38	38	38	38
Immissions- punkt LEOP_03	29	30	34	37	38	39	39	39

Gesamtimmissionen der Windparks (Nachbarwindparks und gegenständliche Windparks =
Summenpegel)

	3 V_{10m} (m/s)	4	5	6	7	8	9	10
Immissions- punkt ANDL_01	32	33	37	39	41	41	41	41
Immissions- punkt BRST_01	32	34	37	40	41	42	42	42
Immissions- punkt BRST_02	31	33	36	38	40	40	40	40
Immissions- punkt FRND_01	29	31	34	36	38	38	38	38
Immissions- punkt FUBL_01	27	28	31	33	34	35	35	35
Immissions- punkt LEOP_01	33	34	38	40	41	42	42	42
Immissions- punkt LEOP_02	31	33	36	38	40	40	40	40
Immissions- punkt LEOP_03	29	31	34	36	38	38	38	38

Die Summenpegel liegen bei allen betrachteten Immissionspunkten unter dem zur Anwendung kommenden Wert von 45 dB. Erhebliche Belästigungen oder eine Gefahr für die Gesundheit sind daher nicht zu befürchten.

Was die Batteriespeicher betrifft, so werden diese im Bereich der nächsten Nachbarn mit weniger als 25 dB einwirken. Bei Windstille sind Basispegel von über 25 dB dokumentiert. Da das Betriebsgeräusch unter dem Basispegel zu liegen kommt, sind keine erheblichen Belästigungen zu erwarten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Windpark Leopoldsdorf den Basispegel der windbedingten Umgebungsgeräuschsituation entweder unterschreitet oder maximal geringfügig überschreiten wird und somit eine besondere Auffälligkeit des gegenständlichen Betriebslärms nicht zu erwarten ist. Eine Wahrnehmbarkeit leiser windpark-spezifischer Geräusche ist im Bereich der dem Windpark am nächsten liegenden Immissionspunkte in ruhigen Abend- und Nachtstunden möglich.

Eine Gefahr für die Gesundheit der nächsten Wohnnachbarn besteht nicht, erheblich belästigende Einwirkungen sind nicht zu befürchten.

Auflagen:

Aus Sicht des Fachbereichs Umwelthygiene sind keine zusätzlichen Auflagen erforderlich. Es wird auf die Auflagenvorschläge des schalltechnischen Sachverständigen verwiesen.

Die Fragen der Behörde sind wie folgt zu beantworten:

Das Leben und die Gesundheit der Nachbarn in bestehenden Siedlungsgebieten wird durch die zu erwartenden Lärmimmissionen aus dem Vorhaben nicht beeinträchtigt. Die vom Vorhaben ausgehenden Lärmimmissionsbelastungen werden möglichst gering gehalten und es werden Immissionen vermieden, die das Leben oder die Gesundheit der Nachbarn gefährden bzw. zu unzumutbaren Belästigungen der Nachbarn führen. Die als

verbindlich anerkannten Richtwerte werden im konkreten Fall nicht überschritten. Aus medizinischer Sicht sind keine (zusätzlichen) Maßnahmen erforderlich, es darf in diesem Zusammenhang aber auf die Auflagenvorschläge des von der Behörde bestellten schalltechnischen Sachverständigen verwiesen werden. Diese Auflagen sind auch aus medizinischer Sicht erforderlich und sollten daher in einen allfälligen Bewilligungsbescheid aufgenommen werden.

Risikofaktor 8:

Gutachter: U

Untersuchungsphase: E/B/Z

Art der Beeinflussung: Beeinträchtigung der Gesundheit/des Wohlbefindens durch Schattenwurf

Fragestellungen:

1. Werden das Leben und die Gesundheit der Nachbarn in bestehenden Siedlungsgebieten durch den Schattenwurf beeinträchtigt?
2. Wie werden diese Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der gegebenen Schattenwurfdauer aus fachlicher Sicht bewertet?
3. Wie wird die Wirksamkeit der vom Projektwerber vorgesehenen Maßnahmen und Vorkehrungen bewertet?
4. Welche zusätzlichen/anderen Maßnahmen werden vorgeschlagen?

Befund:

Der maximal mögliche Schattenwurf (Sonne scheint immer, Rotor dreht sich immer und steht senkrecht zur Sonne) wurde für verschiedene Immissionspunkte berechnet.

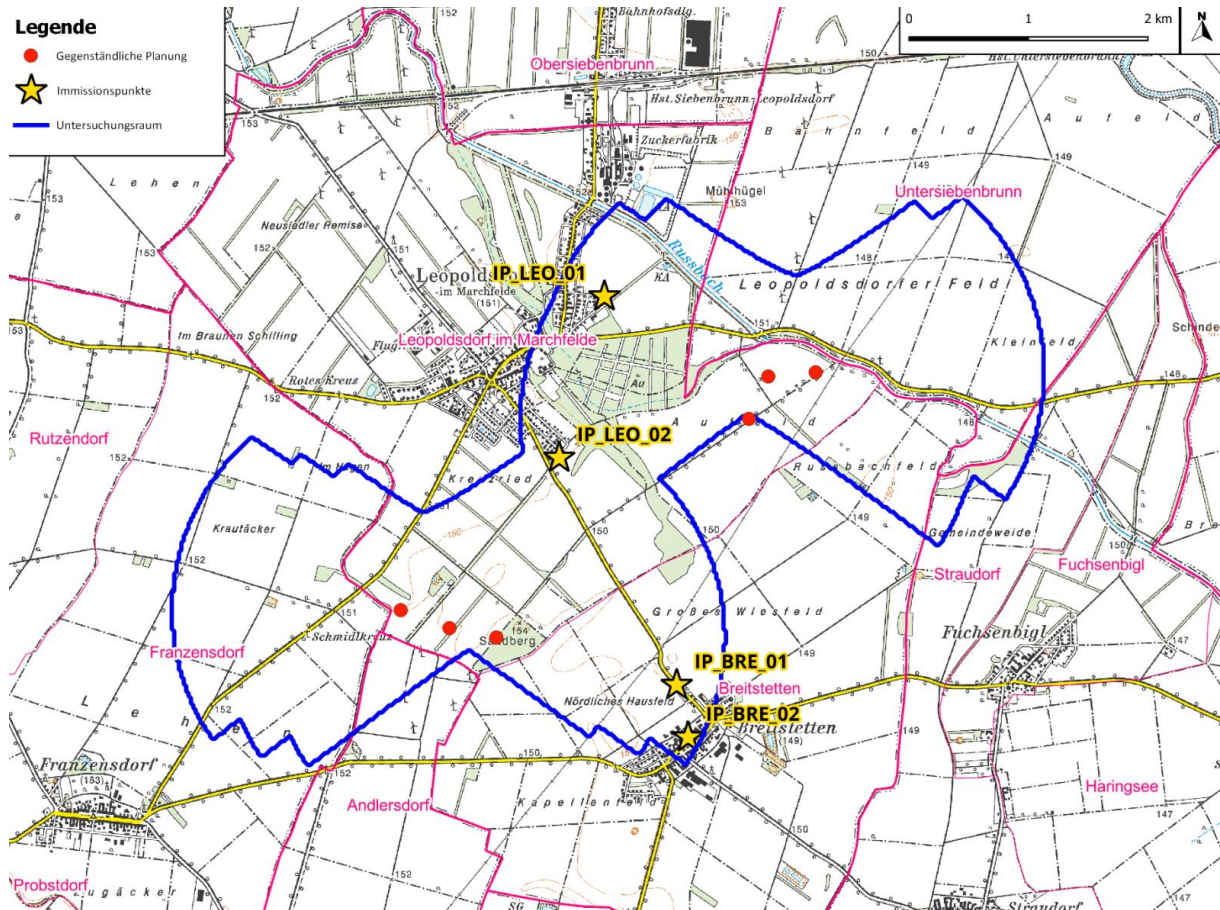
Folgende Immissionspunkte werden betrachtet:

LEO_01 Leopoldsdorf Nord (EG) 1,5 m (EG)

LEO_02 Leopoldsdorf Süd (EG) 1,5 m (EG)

BRE_01 Breitstetten Nord (EG) 1,5 m (EG)

BRE_02 Breitstetten Mitte (EG) 1,5 m (EG)



Betrachtete Immissionspunkte beim Schattenwurf

Die astronomisch maximal mögliche Beschattungsdauer
durch den Windpark Leopoldsdorf allein:

Immissionspunkt	Stunden/Jahr hh:mm	Stunden/Tag hh:mm
LEO_01_EG	46:08	00:40
LEO_02_EG	43:05	00:25
BRE_01_EG	14:12	00:26
BRE_02_EG	23:17	00:24

Astronomisch maximale Beschattung durch alle einwirkenden Windräder
(Summenbelastung – Gesamtimmission):

Immissionspunkt	Stunden/Jahr hh:mm	Stunden/Tag hh:mm
LEO_01_EG	63:46	00:40
LEO_02_EG	43:05	00:25
BRE_01_EG	21:08	00:26
BRE_02_EG	28:18	00:24

Das gegenständliche Vorhaben verursacht an allen untersuchten Immissionspunkten Schattenwurf. Bis auf den Immissionspunkt „LEO_02_EG“ liegen bereits Belastungen durch benachbarte Windkraftanlagen vor und werden diese durch die gegenständlichen Windkraftanlagen weiter erhöht.

Am Immissionspunkt „LEO_01_EG“ zeigt sich eine Differenz von 17:38 Stunden pro Jahr, diese ist den benachbarten Windkraftanlagen zuzuschreiben. Die maximalen prognostizierten Immissionen von 00:40 Stunden pro Tag werden von der Windkraftanlage „LEO 01“ verursacht.

Mittels Einsatz eines automatischen Abschaltsystems sollen Grenzwertüberschreitungen durch die gegenständlich geplanten Windkraftanlagen verhindert. Gemäß der technischen Beschreibung des Abschaltsystems erfolgen die Abschaltung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Beschattungsdauer mittels Einsatz von Lichtsensoren.

Gutachten:

Allgemeines

Unter periodischem Schattenwurf ist die wiederkehrende Verschattung des direkten Sonnenlichtes durch die Rotorblätter einer Windenergieanlage zu verstehen. Die Dauer des Schattenwurfes ist dabei abhängig von den tatsächlich vorherrschenden Wetterbedingungen, der Windrichtung, dem Sonnenstand, ob überhaupt die Sonne scheint und natürlich, ob die Anlage in Betrieb ist (ob sich die Rotoren drehen). Kommt es zu einer häufigem Schattenwurf bzw. zu einer Überschreitung der Schattenwurfdauer (der maximalen Zeitspanne pro Tag bzw. der Summe des wahrzunehmenden Schattenwurfs an einem Immissionsort pro Jahr) kann eine Windkraftanlage aktiv außer Betrieb genommen werden.

Periodischer Schattenwurf ist als Umweltstressor zu bezeichnen und die Tatsache, dass der persönliche Bereich durch periodische Hell-Dunkeleffekte gestört wird, ist als eine Belästigung anzusehen. Der periodische Schattenwurf im Wohnbereich ist ein Reiz, dem sich die betroffene Person nicht entziehen kann und der, solange er einwirkt, in der Lage ist abzulenken, zu stören und somit zu belästigen.

Würde dieser Zustand über eine längere Zeit (mehrere Stunden täglich bzw. an sehr vielen Stunden des Jahres) einwirken, so wäre diese Belästigung als erheblich anzusehen und im Sinne des Anrainerschutzes als unzumutbar zu bewerten.

Bei kurzem Auftreten von Schattenwurf ist aber nicht zwingend von einer erheblichen Belästigung auszugehen (wechselnde Licht-Schattenverhältnisse können auch durch schnell vorüberziehende Wolken verursacht werden).

Die Frage, was als kurz anzusehen ist, wurde im Rahmen zweier Studien des Institutes für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu klären versucht. Diese Studien sind im Auftrag von Umweltministerien und Umweltbehörden der Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern durchgeführt worden. Beide Studien (eine Feldstudie und eine Laborstudie) kamen zum Schluss, dass Benutzer von Wohn- und Büroräumen an einem sonnigen Tag nicht länger als 30 Minuten pro Tag und nach der statistischen Wahrscheinlichkeit maximal 30 Stunden im Jahr (das entspricht 8 Stunden pro Jahr reale Beschattungsdauer) durch Schattenwurf beeinträchtigt werden dürfen. Diese Werte sehen sie als Anhaltspunkt für die Zumutbarkeit. Diese Werte sind in der österreichischen Gutachtenspraxis etabliert und haben sich bewährt, sodass sie aus Sicht des Gutachters anerkannte Werte sind und daher als Grenzwerte Verwendungen finden können.

Spezielles

Im konkreten Fall kann es beim Betrieb des gegenständlich geplanten Windparks zu Schattenwurf im Bereich aller betrachteten Immissionspunkte. Bei den Immissionspunkten BRE liegen keine Grenzwertverletzungen vor.

An den Immissionspunkten LEO kommt es zu Grenzwertverletzungen. Daher sind Maßnahmen erforderlich.

Der schattenwurftechnische Sachverständige schlägt hierzu folgende Auflagen vor:

- Durch geeignete Parametrisierung einer Schattenwurfberechnung ist sicherzustellen, dass die Richtwerte von maximal 30 Stunden pro Jahr (8 Stunden pro Jahr bei Berücksichtigung der tatsächlichen Sonneneinstrahlung) und maximal 30 Minuten pro Tag an periodischen Schattenwurf an den untersuchten Immissionspunkten eingehalten werden.
- Ein Nachweis der Installation der Schattenwurf-Abschaltvorrichtung sowie dessen Parametrisierung muss vor Inbetriebnahme dokumentiert und der Behörde übermittelt werden.

- Es sind ganzjährig Protokolle über die Schattenwurfereignisse zu führen und auf Aufforderung der Behörde vorzulegen. Die geführten Protokolle müssen elektronisch übermittelbar sein sowie in einem auswertbaren Format vorliegen.

Bei Einhaltung dieser Vorgaben sind keine Überschreitungen der Grenzwerte zu erwarten, erhebliche Belästigungen sind nicht zu befürchten. Eine Gefahr für die Gesundheit besteht nicht.

Auflagen:

Aus umwelthygienischer Sicht sind keine (zusätzlichen) Auflagen erforderlich. Es wird auf die Auflagenvorschläge des Sachverständigen für Schattenwurf und Eisabfall verwiesen, diese sind auch aus umwelthygienischer Sicht erforderlich.

Die Fragen der Behörde sind daher wie folgt zu beantworten:

Das Leben und die Gesundheit der Nachbarn in bestehenden Siedlungsgebieten wird durch Schattenwurf nicht beeinträchtigt. Erhebliche Belästigungen sind ausgeschlossen, wenn die Grenzwerte von 30 Stunden pro Jahr bzw. 8 Stunde pro Jahr bei Berücksichtigung der tatsächlichen Sonneneinstrahlung (Lichtsensoren) und 30 Minuten pro Tag eingehalten werden. Es bedarf hierzu der Vornahme von Abschaltungen, in diesem Zusammenhang wird auf die Auflagenvorschläge des von der Behörde bestellten Sachverständigen für Schattenwurf hingewiesen.

Datum: 29.06.2026

Unterschrift: